



**„Klettergärten in der Sächsischen Schweiz – was wird aus dem Burgfels in Hohnstein?“**

**Donnerstag 20. Januar 2011, 19 Uhr, Hörsaal Zeunerbau 160 der TU-Dresden**

**Eröffnung durch Alexander Nareike, 1. Vorsitzender des SBB**

Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste, Vorstellung des Themas.

Kurze Darstellung seiner persönlichen Gedanken zum Thema.

Übergabe an den Moderator der Veranstaltung, Ludwig Trojok.

**Moderation der Veranstaltung: Ludwig Trojok**

Erläuterung des Veranstaltungsthemas und des geplanten Ablaufes der Veranstaltung. Zunächst drei kurze Einleitungsvorträge durch drei Referenten.

**Eröffnungsvorträge** (liegen dem Protokoll bei)

Thomas Böhmer

Bisherige und derzeit geltende Beschlusslage des SBB

Uli Voigt

Rechtlichen Grundlagen einer möglichen Entscheidung

Lutz Zybell

Für und wider eines Klettergartens am Burgfels, erwartete Folgen

**Diskussion**

Günter Priebst (Ältestenrat)

Kurze Ausführungen und Erläuterungen zur Rolle des Ältestenrats. Er stellt nochmals die schon veröffentlichte Stellungnahme des Ältestenrates vor und betont die vermutete Entlastung der Gipfel durch den neuen Klettergarten.

Grischa Hahn

Wieso soll an einer historischen 700-jährigen Amtsburg geklettert werden können. Spricht da nicht der Denkmalschutz entgegen?

Bernd Arnold

Klettergarten soll nur am unteren Burgfels eingerichtet werden. Die Burg wird nicht beeinträchtigt.

Helmut Paul

Burg Hohnstein ist ein ehemaliges KZ und ein Kulturdenkmal. Er ist gegen einen Klettergarten.

Andreas Schulz (FÜ)

Mahnt einen Lehrplan fürs Sächsische Schulklettern an, ist gegen den Klettergarten und für eine Heranführung der Kinder ans Sächsische Klettern.

Michael Mütze

Befürwortet Klettergarten in Symbiose mit dem Klettermuseum; im Vordergrund sollen aber die Sächsischen Kletterregeln stehen.

Dieter Welich

Moral im Sächsischen Klettern auf Tiefpunkt, betrifft vor allem den Umgang mit den Kletterregeln durch uns selbst. Mahnt Verstöße gegen die Kletterregeln an und spricht sich für eine Unterbindung des Toprope-Kletterns aus. Will Möglichkeiten für dessen Unterbindung suchen. Stellt Frage in den Raum, ob der SBB ein Toprope-Verbot verhängen könnte.

Reiner Kunz

Befürchtet Spaltung des Vereins und regt eine Mitgliederbefragung zum Themenkomplex an.

Karl Pavlicek

Burg war auch Jugendburg, nicht nur KZ, insofern keine kulturellen Bedenken. Burgfels ist härtester Sandstein und ist nicht mit Gohrisch usw. vergleichbar; sieht einen Klettergarten positiv.

Helmut Paul

Kritisiert Toprope-Klettern bei Bernd Arnolds geführten Touren, am Falkenstein hinge alles voll Seile. Nach erfolgreicher Bekämpfung des Magnesiagebrauchs sollte der SBB die Ausnahmeregelung fürs Toprope-Klettern hinterfragen.

Christoph Deinet

Zweifelt einen Rückgang des Toprope-Kletterns an Gipfeln durch den Klettergarten an und befürchtet eher das Gegenteil, weil die Aktivitäten neu angezogener Kletternutzer nicht auf den Burgfels reduziert sein werden. Wird ein Klettergarten eingerichtet so sind durch die Gesetzeslage Ausgleichsmaßnahmen erforderlich. Mit der derzeitig vorhandenen Kletterklientel ist touristisch kein Geschäft zu machen. Klettergarten soll offensichtlich eine andere, neue Klientel anlocken.

Dirk Köhler (Vors. Förderverein „Kletterkultur“ Hohnstein)

Ausgleichsmaßnahmen nach § 26 muss nur und ausschließlich der Antragsteller leisten. Es gebe auch einen § 53, nach dem eine Genehmigung ohne Ausgleichsmaßnahmen möglich sei.

Peter Hildebrandt

Kritik am Ältestenrat. Unberührte Natur wird immer wertvoller und es ist einfach dumm, diese zu belasten. Ist gegen den Klettergarten.

Bernd Arnold

Klettermöglichkeiten nehmen ab, nicht jede Klettermöglichkeit ist attraktiv – Frage der Ästhetik. Neue Angebote schaffen.

Lutz Zybell

Fragt nach, ob im Konzept der Stadt Aussagen zu Magnesiumeinsatz, Felsmanipulationen und Klettern bei Nässe getroffen werden.

Bernd Arnold

Keine Felsmanipulationen und kein Magnesiumeinsatz vorgesehen - muss an Interessenten vermittelt werden.

Sieht die Möglichkeit des Kletterns bei Nässe in überhängenden Bereichen – nicht Bestandteil des Konzepts

Uwe Horst

Kritisiert Klettern mit Magnesia in den 1990er Jahren durch Bernd Arnold und seine Klienten.

Dieter Welich

Kann man Toprope-Nutzung gesetzlich unterbinden?

Uli Voigt

Schäden am Fels durch Toprope-Klettern müssen nachgewiesen werden, dann besteht auch die Möglichkeit einer Aufnahme eines Toprope-Kletterverbots ins Gesetz.

Holger Schütt-Peemüller (KV Falkenspitzler)

Offener Brief nach eingehender Diskussion im Klub. Kernthesen: Sportklettern ins Regelwerk aufnehmen, lokale Trennung vom Sächsischen Klettern erforderlich. Beidseitiger Respekt zur Lösung

des Konflikts nötig (vermisst Respekt bei Projektträgern). Weiterführende Diskussion angemahnt.

Dietmar Schröder

Ein Antrag der Stadt Hohnstein ist noch nicht gestellt, eine Zustimmung sollte nicht im Vorhinein gegeben werden. Potentielle Einschränkungen sind ernst zu nehmen.

Thomas Maatz

Bekennender Sportkletterer, der das Sächsische Klettern toleriert und auch ausführt. Wünscht sich mehr Sportklettermöglichkeiten und sieht durch Hohnstein eine Möglichkeit darüber zu sprechen.

...TC Frankensteiner 10

Hat Problematik im Klub diskutiert. Sportkletterer sind wesentlicher Teil des SBB, Klub spricht sich für Klettergarten Hohnstein mit einem ordentlichen Regelwerk aus.

Jan-Henrik Schneider

Ordnet sich dem traditionellen Klettern zu und hat das Sächsische Klettern hier gelernt. SBB und Vorstand sollten die traditionellen Werte des Sächsischen Bergsteigens umsetzen und nach Satzung entscheiden. Das Klettergartenprojekt widerspricht den Leitziele des SBB. Er warnt vor Mitgliederbefragungen und deren möglichen Folgen und evtl. Manipulationsmöglichkeiten.

Enrico Morelli (Verein „Kletterkultur“ Hohnstein)

Traditionalist der gern auch mal sportklettern geht: Wie soll der Burgfels Hohnstein das traditionelle Klettern gefährden? Auch Sächsische Regeln/ Bräuche ändern sich und werden unterlaufen, zum Teil durch den Verband (Abseilösen, statt Abklettern).

Rainer Jäpel

Felspotential traditioneller Gipfel ist quasi ausgeschöpft, würde sich über Sportklettermöglichkeiten in der Sächsischen Schweiz freuen. Sieht Abnutzungsgefahr für die beschränkte Zahl der beliebten Wege an Klettergipfeln. Keine Abstriche an Sächs. Ethik erwartet.

Andreas Schulz

Warnt vor einem Präzedenzfall beim Massivklettern am Burgfelsen Hohnstein.

Christoph Deinet

Verweise auf traditionell bekletterte Massive sind fragwürdig. Abnutzung beliebter Kletterwege liegt in der Natur der Sache. Der Klettergarten verstärkt die Abnutzung aber noch, weil die im kommerziellen Kontext angelockten „Convenience“-Kletterer auch an Klettergipfeln aktiv werden und dort ganz besonders auf die beliebten Wege fixiert sind. Klettern könnte in der bisherigen Art durchaus touristisch genutzt werden (nachhaltiges Klettern im Sächsischen Stil). Sächsisches Klettern sollte nicht an touristischen Aspekten ausgerichtet werden.

Iven Eißner

Wem fördert die Stadt Hohnstein die Idee des Klettergartens am Burgfelsen? Wollen wir die Kommerzialisierung des Kletterns befürworten? Das führt zu mehr Frequentierung von den Wegen, die eigentlich geschützt werden sollen.

Dieter Welich

Wie stark steht der SBB und sein Vorstand hinter seiner Satzung und dem Umweltgrundsatzprogramm?

Enrico Morelli

Hat der Kommerz mit Kletterkalendern und Wanderführern nicht schon längst Einzug ins Sächsische Klettern gehalten?

Jutta Mütze (Neustadt)

Das Tourismusgeschäft ist für die Region zum weiteren Überleben nötig und ein Wirtschaftsfaktor.

Thilo Heinze

Der Malerweg wird auch kommerziell vermarktet. SBB sei nicht in der Lage, ein eigenes Bergsteigmuseum einzurichten. Klettert seit 1986 und wünscht sich mehr Familienklettermöglichkeiten.

Roland Näher (?)

Stellt das Ziel infrage, der Klettergarten könne Touristen und Anfängern etwas bieten – ein reiner Sportklettergarten entsteht.

Dietmar Schröder

Gegen Abnutzung könnten künstliche Kletteranlagen Abhilfe schaffen.

Bernd Arnold

Es werden ca. 120 Routen erwartet. Die Anzahl der leichten Wege (bis 7a) und der schweren verhält sich 50:50. Hier könne auch gefahrlos das Legen von Schlingen erlernt werden, was an klassischen Routen kaum möglich sei.

Michael Mütze

Betont den Aspekt, Möglichkeiten fürs Lernen und Üben zu schaffen.

Grischa Hahn

Stellt die dargestellte Anzahl leichter Kletterwege in Frage. Höchstens eine Handvoll leichter Wege sei zu finden.

René Jentzsch (ASD)

Die Akademische Sektion Dresden hat das Projekt auf ihrer Mitgliederversammlung beraten und lehnt es ab. Ein Museum sei gut, aber nicht der Klettergarten. Sieht keine neuen Ideen seit dem letzten Antrag zum Burgfels. Hält den Grundkonsens (bisherige Art, bisheriger Umfang) durch lokale Interessen einzelner für gefährdet.

Bernd Arnold

Hat nichts gegen Tradition und befürwortet das Museum. Antrag stellt die Stadt Hohnstein, sie hat einen wirtschaftlichen Hintergrund. Klettern ist ein Wirtschaftsfaktor.

Längere Darstellung zur Situation in Hohnstein (schriftlich vorbereitet) wird vom Moderator aus Zeitgründen abgebrochen.

Robert Hahn

Sieht den Klettergarten nicht als Wirtschaftsfaktor. Er hat selbst einen Beherbergungsbetrieb. Seine Einnahmen erzielt er mit Touristen, nicht mit Kletterern. Meint, dass der Klettergarten keine Auswirkungen auf das Toprope-Klettern hat.

Holger Umlauf

Wir sollten für das Sportklettern mehr tun; bei Erfolg könnten in 20 Jahren 20 Klettergärten existieren.

### **Kurzes Schlusswort durch den 1. Vorsitzenden Alexander Nareike**

Dank für die sehr konstruktive und sachliche Debatte, Ausblick auf weiteres Verfahren - Beratung des Vorstands.

Ende der Veranstaltung 22:00 Uhr

Gert-Michael Schulz  
Protokoll

Ludwig Trojok  
Vorstand für Bergsteigen